№ 141. Donnerstag, den 20. Juni 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Postanstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juni.

— Der Kaiser ist gestern Vormittag in Dresden eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Könige, dem Prinzen Georg, sämmtlichen fremden Fürsten, dem preußischen Gesandten und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die Militärvereine von Dresden und der Umgegend bildeten Spalier; ein zahlreiches Publikum begrüßte die Majestäten mit begeisterten Hochrufen. Der Kaiser und der König fuhren sogleich im Vierspänner zur Parade. Das Wetter war prachtvoll. König Albert nahm den Frontrapport unter den Klängen der Sachsenhymne entgegen, während die Truppen präsentirten, und empfing darauf den Kaiser, welcher in der Mitte der anwesenden Fürstlichkeiten ritt. Mit lebhaftem Enthusiasmus begrüßt, führte der König dem Kaiser die gesammte Parade und später die Leibregimenter vor, während der Kaiser dem Könige sein Grenadier-Regiment (2. sächsisches Nr. 101) vorführte. — Wie die „Köln. Ztg." bestätigt, wird der Kaiser in den ersten Tagen des Monats Juli die Reise nach den Lofoteninseln an Bord der kaiserlichen Jacht „Hohenzollern" (Kommandant Kapitän zur See v. Arnim) antreten. Auf dieser Fahrt wird er nur von wenigen Herren seiner nächsten Umgebung, sowie voraussichtlich auch von einem vortragenden Rath des auswärtigen Amtes begleitet sein. Zur Theilnahme an der Fahrt hat der Kaiser ferner eingeladen: den preußischen Gesandten am Oldenburger Hofe, Grafen Philipp Eulenburg, den Reisenden Dr. Güßfeld, den Marinemaler Salzmann, der den Kaiser bereits auf der russischen Reise begleitet hat, sowie den Premierlieutenant von Hülsen vom Gardekürassierregiment. Bald nach der Rückkehr von den Lofooten wird der Kaiser alsdann die Reise nach England antreten. — Am 21. Juli trifft zu den Festvorstellungen der Kaiser in Bayreuth ein. Im letzten Viertel des Juli begiebt sich derselbe in Begleitung des Staatssekretärs Grafen von Bismarck nach England. — Ueber die Reise des Kaisers nach Elsaß-Lothringen erfahren wir folgendes: Von Sigmaringen aus, wo am 27. Juni die Hochzeit des Erbprinzen von Hohenzollern mit der Prinzessin von Bourbon stattfindet, wird der Kaiser am 28 d. M. in Straßburg und am 30. d. M. in Metz eingetroffen sein. In Metz wird in Gegenwart desselben der Grundstein zu dem Denkmal für weiland Kaiser Wilhelm I. gelegt werden. Von Metz wird sich der Kaiser nach Karlsruhe begeben, wo am 2. Juli die Vermählung der Prinzessin Marie von Baden mit dem Erbprinzen Friedrich von Anhalt gefeiert wird, vorausgesetzt, daß die Vermählung wegen der Erkrankung der Herzogin Antoinette nicht verschoben wird. — Ueber die Feierlichkeiten aus Anlaß des Wettiner Jubiläums wird aus Dresden noch gemeldet: „Am Dienstag Nachmittag 3 Uhr fand die feierliche Enthüllung des Denkmals des Königs Johann statt. Der König, von sämmtlichen Fürstlichkeiten umgeben, wohnte der Feier bei. Der Oberbürgermeister Dr. Stübel hielt die Festrede worauf der Präsident der ersten Ständekammer bei der Enthüllung des Denkmals ein Hoch auf den König ausbrachte. Der König dankte den Schöpfern des Denkmals auf's Herzlichste. Der Kaiser sah der Feier vom Schloß aus zu." Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht anläßlich der Wettiner Jubelfeier einen Artikel, der folgendermaßen schließt: „Fürsten und Volk haben in den Jahrhunderten ihrer Zusammengehörigkeit den hervorragendsten Antheil an den verschiedenen Gestaltungen der Geschichte des deutschen Vaterlandes gehabt und so auch sich namentlich in dem letzten Kampfe um die nunmehr festbegründete Einheit Deutschlands ruhmvoll ausgezeichnet. In dem Könige Albert verehrt das deutsche Volk einen seiner Helden des großen Krieges, und ebenso nimmt Allerhöchstderselbe als treuer Bundesgenosse im Frieden in dem Herzen des deutschen Volks einen der ersten Plätze ein. Sr Majestät dem Kaiser und König war es daher Bedürfniß, an dem Ehrentage des Wettiner Fürstenhauses Allerhöchstselbst den Glückwünschen für das fernere Gedeihen des Erlauchten Hauses und seiner Lande zum Segen und zur Ehre des Reiches Ausdruck zu geben und die Gefühle der Dankbarkeit und Verehrung, welche das in seinen Fürsten und Stämmen geeinigte Deutschland an diesem Tage empfindet, durch Allerhöchstseine Anwesenheit in der Hauptstadt des Königreichs Sachsen in Person zu bekunden." — Der Papst beauftragte der „Germania" zufolge den Nuntius in München, ihn persönlich bei den Jubiläen in Dresden und Stuttgart zu vertreten. Der Nuntius wird jedem der beiden Könige ein Handschreiben des Papstes und ein Mosaikbild überreichen. Das Bild für den König von Sachsen stellt Christus und Johannes den Täufer dar, das Bild für den König von Württemberg Blumen.

— Dem Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg ist der Schwarze Adler-Orden verliehen.

— Am 15. Juni, dem Todestag Kaiser Friedrichs, da der größte Theil der Presse dem verstorbenen Fürsten warm empfundene Nachrufe widmet, bringt die Kreuzzeitung in ihrem Abendblatt zwar ein Gedicht auf den edlen Dulder, — in ihrer Morgennummer aber gefällt sie sich in einem verspäteten Leitartikel über die Giordano Bruno-Feier in den wüthendsten Ausfällen gegen den Protestantenverein und das Freimaurerthum, d. h. gegen die Formen einer freieren Weltanschauung, denen bekanntlich auch der verstorbene Kaiser sympathisch gegenüberstand. Es ist ja aller Welt bekannt, daß das Organ der protestantischen Orthodoxie an Gehässigkeit gegen die Logen und den Protestantenverein dasselbe leistet, wie die ultramontane Presse, — aber wenn das Blatt die Gelegenheit der Enthüllungsfeier in Rom nicht vorübergehen lassen wollte, ohne seine Sympathie für den Klerikalismus aufs Neue zu dokumentiren, so hätte es sich füglich für seine Expektorationen einen anderen Tag auswählen können, als gerade den 15. Juni. Wir bemerken noch, daß konservativ-antisemitisch-agrarische Provinzialblätter vom Schlage des „frommen Junkerblatts" dem Andenken an den kaiserlichen Dulder Genüge gethan zu haben glaubten, wenn sie an seinem Todestage ein irgendwo für wenige Groschen gekauftes Gedicht an der Spitze ihres Blattes veröffentlichten. Auch der Nachruf des Kanzlerblatts beschäftigte sich mehr mit dem jetzigen Kaiser als mit den Verdiensten des verstorbenen. — Das sind die Blätter, die Reichs- und Königstreue in Erbpacht genommen haben.

— Mit russisch-französischen Abmachungen war bekanntlich die Reise des russischen Kriegsministers Wannowski nach Frankreich verschiedentlich in Verbindung gebracht, jedoch sofort offiziös dementirt worden. Nunmehr schreibt die „Köln. Ztg." anscheinend ebenfalls offiziös: „Vor einigen Tagen wurde von russischer Seite aus versichert, der General reise zur Kur nach Ems; er selbst erzählte befreundeten Herren, daß er nach Vichy ins Bad reise, nun wird ja versichert, der Kriegsminister reise nach Paris zur Ausstellung." Sollte es nicht zweckmäßiger sein, eine einheitliche Lesart auszugeben, die jetzige Mannigfaltigkeit der Erklärungen erschüttert ihre Glaubwürdigkeit.

— Wegen des Wahlerlasses des Erzbischofs von Köln hatte, wie die „Niederrheinische Ztg." berichtet, die preußische Regierung gegen die Erhebung desselben zur Kardinalswürde bei dem Papst Einspruch erhoben. — Der Wahlerlaß war bekanntlich im Sinne der Zentrumspartei gehalten. Abgesehen vom Bischof von Paderborn hatten andere Bischöfe zu den letzten Landtagswahlen keine Wahlerlasse erscheinen lassen.

— Das Reichsgesetz, betreffend die Geschäftssprache der gerichtlichen Behörden in Elsaß-Lothringen, wird im „Reichsanzeiger" veröffentlicht.

— Am Donnerstag wurde in Bonn die 11. Synode der deutschen Altkatholiken unter dem Vorsitz des Bischofs Dr. Reinkens abgehalten. Den erstatteten Berichten zufolge hat sich seit der letzten Synode ein weiteres Fortschreiten des Altkatholicismus gezeigt. Die zur Verhandlung gestellten Anträge waren diesmal von weniger hervorragender Bedeutung; sie wurden theils abgelehnt, theils zurückgezogen. Zur Annahme gelangte dagegen ein Antrag, in die Ausführung des bereits in der vorigen Synode gefaßten Beschlusses bezüglich der Bildung von Bezirken und Bezirkssynoden eingetreten und die Synodalrepräsentanz mit einer diesbezüglichen Vorlage für die nächste Synode zu beauftragen.

Feuilleton.

Die Tochter des Rentmeisters.

Roman von Emil Bernfeld.

(Nachdruck verboten.)

I.

„Mein Six, er kommt hier herauf! Bin doch neugierig, und was er hier oben am Abhangsrande will, wenn nicht gerademang in die tiefe Klamm laufen. Ein Fremder ist's, den ich noch nicht in der Gegend gesehen habe, so viel steht fest, — die alte Hanne versteht sich auf Gesichter. Laß einmal schauen, was wird!"

Die Worte wurden im Selbstgespräch von einer alten Frau geäußert, die, einen großen Tragkorb mit einigen wenigen Kräuterbüscheln auf dem Rücken, sich gemächlich auf ein Felsstück, etwas seitwärts vom Wege, niederließ und mit klugen, scharfen Augen in der Richtung nach dem Grunde zu hinabspähte.

Der Gegenstand ihrer Neugier war ein etwas mehr als fünfzigjähriger, für sein Alter jedoch eine merkwürdige Behendigkeit verrathender Mann in städtischer Kleidung, der den steilen, felsigen Fußpfad aus dem Grunde nach der Höhe emporklomm, auf welcher man in einiger Entfernung die ersten Häuser des einsamen Gebirgsdorfes Bartenstein liegen sah.

Er trat soeben aus dem Gestrüpp und Gebüsch, das den Pfad hier oben theilweis überwucherte, auf das Plateau hinaus und eilte weiter, ohne in seinem ersichtlichen Eifer die Alte zu bemerken, die sich erhob und ihm langsam folgte. Seine ganze Aufmerksamkeit schien durch die in einer Entfernung von einigen hundert Schritten vor ihm liegenden Häuser gefesselt, auf die er so neugierig und fast dürfte man sagen, so spähend hinblickte, daß er ein erhebliches Hinderniß in seinem Wege erst gewahr ward, als er fast gegen dasselbe anlief.

Es war ein als Barriere quer über den Pfad befestigter Baumstamm, der den Weg plötzlich absperrte. Und das zum guten Glück für den Wanderer. Denn wie derselbe im nächsten Augenblick nicht wenig stutzend wahrnahm, endete der Weg einen Schritt jenseits der Barriere ganz unmittelbar am Rande einer schmalen, vollkommen senkrecht und jäh abfallenden Schlucht, welche zwischen ihm und den Häusern lag, die den Wanderer so lebhaft zu interessiren schienen.

„Oho, was bedeutet das?" rief er, unangenehm überrascht und halb erschrocken zurückprallend aus. „Ist der Weg angelegt, um die Leute zu vexiren oder Hals und Bein brechen zu lassen?"

„Nein," sagte die Stimme der alten Hanne hinter ihm. „Sonst wäre wohl halt nicht der Baumstamm vorgenagelt. Aber der Großbauer, dem der Weg gehört, der Erbschulze, wollte nicht, daß er begangen wird . . ."

Der Fremde war bei dem unerwarteten Ertönen einer Stimme hinter ihm erschreckt herumgefahren. „Wo kommen Sie her, wer sind Sie!" fragte er mißtrauisch und rasch. „Wollen Sie mich belauern?"

„Sie belauern? Weiß ich doch meiner Treu nicht, was ich bei einem wildfremden Vorüberlaufenden zu belauern haben sollte! Und wer bin ich? Die alte Hanne bin ich, seit mehr als vierzig Jahren Botengängerin und Kräuterfrau im Dorf. Ich sah den Herrn hier entlang laufen auf dem Wege, der nach nirgends hin führt, als in die tiefe Klamm, und wollt' ihm Auskunft darüber geben, weiter nichts. Belauern thut die alte Hanne Keinen und so kann ich mich schon trollen —"

„Ja so — halt da, Frauchen — hm — nehmen sie es nicht für ungut, ich war nur im Moment ein Bischen erschreckt, weil ich Sie nicht kommen gesehen. Bleiben Sie doch noch einen Augenblick, ich — hm — ich wollte — also dem Erbschulzen gehört der Weg, sagten Sie nicht so?"

„Ja. Früher führte er noch weiter, über die tiefe Klamm hinweg, aber —"

„Der Erbschulze, sehen Sie einmal an! Hm — Ulrich Wulffen heißt er — ist es doch der Erbschulze Wulffen, nicht wahr?"

„Ganz recht. Es giebt nur den Einen hier. Kennen Sie ihn?"

„Ich? Nein. Hm — nein, ich kenne ihn nicht. Nur von Hörensagen. Hm, ja — ein reicher Mann, nicht wahr?"

„Sehr reich. Dort drüben, jenseits der Klamm, können Sie sein Gehöft liegen sehen. An dem kleinen alten Hause, wo der Wasserfall in die Klamm hinuntergeht."

„Wie, was — uns hier gegenüber? Schau einer an, da wär' ich ja just darauf zugekommen, wenn mir nicht die verwünschte Kluft dazwischentrat."

„Früher führte der Weg weiter auf einer Brücke über die Klamm hinweg bis stracks zu dem kleinen Hause dort, einer alten Mühle, die zu dem Erbschulzenhof gehört. Zu jener Zeit wären der Herr auf dem Fußsteige hier nicht fehlgegangen. Dann aber ließ der Schulze die Brücke über die Klamm abbrechen und den Weg sperren."

„Jenes kleine Haus dort, die Mühle?" meinte der Mann nachdenklich, den die Einzelheiten der Sache merkwürdig zu interessiren schienen. „Aber die sieht ja ganz seltsam aus? Sind die Thüren und Fenster nicht vermauert?"

Ueber das Gesicht der alten Frau verbreitete sich eine eigenthümliche Düsterkeit.

„Ganz recht, vermauert", sagte sie, im Gegensatz zu ihrer bisherigen Redseligkeit plötzlich mürrisch werdend. „Weshalb sollte der Schulze sein Eigenthum nicht zumauern lassen, wenn's ihm so paßt?"

„Weshalb?" fragte der Mann mit einem lächelnden, schlauen Seitenblick auf die Alte; „weil man in einer zugemauerten Mühle nicht mehr werken kann und es doch schade ist, eine so erhebliche Wasserkraft, wie die Mühle an dem Fall dort hat, unbenutzt zu lassen. So handelt, dächt' ich, kein tüchtiger Landwirth, wenn er nicht seine ganz besonderen Gründe dazu hat."

„Vielleicht hat die der Schulze, wer kann's wissen", meinte die alte Hanne trocken. „Es ist dem Schulzen seine Sache. Ich muß dem Herrn sagen, daß der nicht der Mann dazu ist, sich darnach fragen zu lassen. Und nun will ich lieber gehen."

„Halt da, Frauchen, bleiben Sie noch. Es kommt mir auf ein Trinkgeld für Ihre Versäumniß nicht an, und ich möchte gern noch ein bischen plaudern, während ich mich von dem steilen Wege hier herauf ein wenig ausruhe. Eigentlich ist die Sache mit dem Vermauern der Mühle und dem Abbrechen der Brücke über die Kluft gar nicht so merkwürdig. Vielleicht hat der Schulze Diebe gefürchtet, die ihm auf diesem Wege von hinten her ins Gehöft dringen könnten?"

„Diebe? Die giebts hier nicht. Und ins Gehöft dringen? Hm!" Von Neuem überzog ein eigenthümlich mürrischer und doch zugleich fast schmerzlicher Ausdruck das Gesicht der

— Wie das „Berl. Tbl.“ hört, ist die Berufung der nächsten Reichstagssession für Anfang November in Aussicht genommen, und der Arbeitsstoff soll sich, von kleineren Gegenständen abgesehen, auf den Etat und den Ersatz für das Sozialistengesetz beschränken.

— Die Deutsche Landwirthschaftliche Gesellschaft veröffentlicht zwangslose Hefte zur Ausstellung in Magdeburg. Jedem Besucher der Ausstellung sind diese Hefte ein zuverlässiger Wegweiser.

— Der Arbeitsausstand der Zimmerleute in Berlin und Frankfurt a. M. und der der Maurer in Berlin kann in Folge Nachgebens von beiden Seiten als beendet angesehen werden.

Kiel, 18. Juni. Der Kontre-Admiral Heusner und die vom „Eber“ und „Adler“ geretteten Mannschaften sind gestern Nachmittag 5 Uhr hier eingetroffen. Dieselben wurden von einer tausendköpfigen Menschenmenge empfangen, von der Matrosenkapelle begrüßt und unter lebhaften Sympathiebezeugungen des Publikums durch die Stadt nach der Kaserne geleitet.

Ausland.

Petersburg, 17. Juni. Die russische Sprache wird jetzt überall, auch im Eisenbahnverkehr in denjenigen Landestheilen, welche vorwiegend von Polen oder Deutschen bewohnt sind, eingeführt. Vor kurzem hat nach der „Pos. Ztg.“ der Verkehrsminister anbefohlen, daß im ganzen Bezirk der Generalgouvernements Warschau und Wilna alle Beamten, welche im Eisenbahnverkehr mit dem Publikum zu thun haben, unbedingt der russischen Sprache mächtig sein, resp. auch im Stande sein müssen, wenn ihre Stellung es erheischt, schriftliche Berichte in russischer Sprache abzufassen. Auf der Warschau-Wiener und der Warschau-Bromberger Bahn sollen die Beamten binnen sechs Monaten, auf der Warschau-Terespoler Bahn binnen zwei Monaten, auf allen übrigen Eisenbahnen sofort diesen Anforderungen genügen. Alle öffentlichen Bekanntmachungen in Betreff der Eisenbahnen sollen nur in russischer Sprache erfolgen. — In Wolhynien, wo eine große Anzahl czechischer Kolonisten ansässig sind, gehen dieselben mehr und mehr von der katholischen zur „rechtgläubigen“ Kirche über, so besonders in den Kreisen Dubno und Rowno, wo in neuerer Zeit ca. 2000 Familien mit zusammen 5000 Seelen das rechtgläubige Bekenntniß abgelegt haben; in manchen Dörfern ist dort fast die gesammte czechische Bevölkerung zur russischen Kirche übergetreten. Die russischen Ortsgeistlichen haben ihnen zugeredet, zu derjenigen Religion zurückzukehren, „welche von ihren Voreltern bekannt worden sei, und welche den Glauben der Mehrheit der Slawen bilde.“ — Der Sohn des Fürsten Hohenlohe, des Statthalters von Elsaß-Lothringen, hat bekanntlich als Schwager des verstorbenen Fürsten Wittgenstein die großen von diesem hinterlassenen Güter in Litthauen geerbt; da er aber als Angehöriger des deutschen Reichs diesen Grundbesitz nicht übernehmen kann, so ist er bemüht gewesen, die russische Staatsangehörigkeit zu erlangen: bis jetzt sind jedoch alle seine Bemühungen nach dieser Richtung gescheitert; und, wie die „Petersb. Wied.“ mittheilen, wird diese Angelegenheit ihre Erledigung „in genauer Anwendung des Gesetzes finden.“ Nach derselben Zeitung hat der neue Minister des Innern, welcher die Anschauungen des verstorbenen Grafen Tolstoj theilt, dem Fürsten Hohenlohe eröffnet, daß dessen Hoffnungen auf eine Nachgiebigkeit der russischen Regierung vollkdmmen unbegründet seien.

Petersburg, 18. Juni. Nach der „Nowoje Wremja“ ist die Revision des russisch-japanesischen Handelsvertrages eingeleitet. — Den „Nowosti“ zufolge sollen nach Verstaatlichung der transkaukasischen Eisenbahn, welche am 13. Juli eintritt, dieses Jahr die Eisenbahnlinien Kjashesk-Wjasma-Morschansk-Szysram abgelöst und die Linie Löbau-Royamer der Warschau-Terespoler Bahn am 13. Juli 1890 verstaatlicht werden. — Zufolge amtlicher Veröffentlichung werden Wollenlumpen und Wollenabfälle mit einem Einfuhrzoll von einem, Schießpulver und Explosivstoffe mit einem Einfuhrzoll von 1,40 resp. 3 Goldrubel per Pud belegt. Der Zoll auf Rohwolle, Kunstwolle und gekämmte, gesponnene und gedrehte Wolle wird um 20 bis 100 Prozent, der auf Stärke um 7 Prozent, der auf Wachs um 25 Prozent erhöht, der Zoll auf Reis um 20 Prozent ermäßigt.

Belgrad, 18. Juni. Wie es heißt, wird die Skuptschina die Verbannung Milans beschließen.

Rom, 17. Juni. Das Budget der Stadt Rom weist ein Defizit von vier Millionen auf, welches der Sindako in der Freitagssitzung durch Schaffung neuer Einnahmequellen zu decken vorschlug, während die Opposition beantragte, die Mittel aus dem Straßenbaufonds zu entnehmen, was dann zum Beschluß erhoben wurde. Der Sindako erklärte hierauf, daß er seine und seiner Kollegen Entschließung der Versammlung in der nächsten Montagssitzung mittheilen werde. Sämmtliche Betheiligte haben gestern beschlossen, heute ihre Entlassung zu geben.

Paris, 18. Juni. In Ivry wurden Boulanger, Laisant und der übrige boulangistische Generalstab, obwohl sie garnicht kandidirt hatten, mit 1300 Stimmen zu Stadträthen gewählt. Die vereinigte radikale und opportunistische Liste erhielt nur 900 Stimmen. — Die Weltausstellung hat vom 6. Mai bis 15. Juni 4 210 592 zahlende Besucher gehabt. In der sogenannten Castrostraße in der Ausstellung sind sämmtliche Limonadengeschäfte geschlossen worden, nachdem gestern vier schwere Vergiftungen durch „syrische“ gefärbte Getränke vorgekommen sind.

London, 17. Juni. Der Londoner Agent Stanley's versichert, daß Stanley spätestens im Oktober hier erwartet werden könne, und schließt bereits Kontrakte für Vorträge, welche Stanley im November beginnen will. — Der „Times“ wird aus Sansibar gemeldet, daß Tippu Tip in diesem Monat aufgebrochen sei und im November in Sansibar erwartet werde. Stanley und Emin Pascha dringen nach Mombassa vor. Es heißt, Wißmanns Dampfer hätten wegen Kohlenmangels vor Kismayu geankert, wohin das deutsche Geschwader abgesegelt sei. In Boadicea wurden fünf Sklavenhändler abgefangen. Im Mombassa-Distrikt herrscht großer Wassermangel und es wird dort eine Hungersnoth befürchtet; der Reis ist bereits sehr theuer. — In Marted (Mexiko) wurden einem hierhergelangten Telegramm zufolge beim Einsturz einer Halle 42 Personen getödtet.

New-York, 18. Juni. Ein furchtbarer, von Regengüssen begleiteter Wirbelsturm in Kansas verursachte einen Dammbruch, wodurch Uniontown, ein Ort mit 600 Einwohnern, weggeschwemmt wurde. Zahlreiche Menschen ertranken, die Eisenbahn wurde beschädigt, mehrere Brücken und Viadukte wurden weggerissen.

Provinzielles.

× **Culmsee,** 19. Juni. Auf dem am Montag stattgefundenen Kram- Vieh- und Pferdemarkt war nur schwacher Verkehr, Käufer und Verkäufer waren in nur geringer Anzahl erschienen. Der hiesige Liederkranz hat am vergangenen Sonntag einem Sängerfeste in Kulm beigewohnt.

Fordon, 18. Juni. Der Sohn eines hiesigen jüdischen Glasers, namens B. hatte seit längerer Zeit eine Liebschaft mit einem jungen Mädchen. Da diese nach England verreiste, lockerte sich das Verhältniß nach und nach und der junge Mann näherte sich der Freundin seiner ersten Angebeteten. Letztere kehrte aber vor kurzer Zeit aus England zurück und auf ihre Veranlassung löste auch ihre Freundin das Verhältniß mit dem jungen B. Dieser, darüber äußerst aufgebracht, beschloß sich an ersterer zu rächen. Er drang gestern um 11 Uhr Abends in die gemeinsame Wohnung der beiden Mädchen und feuerte aus einem Revolver mehrere Schüsse auf diese ab. Der letzte Schuß verwundete eines der beiden Mädchen am Arm. Seitdem ist B. verschwunden und alle Nachforschungen blieben bisher resultatlos. Es ist wahrscheinlich, daß er in der Weichsel den Tod gesucht und gefunden hat. Er war ein fleißiger und ordentlicher Mensch und sein Schicksal wird daher hier allgemein beklagt. (O. P.)

Kulm, 17. Juni. Sonnabend wurde in der Synagoge mit dem gewöhnlichen Gottesdienst eine Gedenkfeier für den vor Jahresfrist verstorbenen Kaiser Friedrich III. verbunden. Der Kriegerverein war mit seiner Fahne erschienen, und die Liedertafel trug entsprechende Gesänge vor. Der Rabbiner Dr. Guttmann sprach über den Verstorbenen und dessen Vater, Kaiser Wilhelm I. Schließlich übernahm Rabbiner Dr. Guttmann die von den Mitgliedern der Synagogengemeinde für beide Kaiser gestiftete Gedenktafel. (D. Z.)

☉ **Strasburg,** 18. Juni. Herr Regierungs-Assessor Jachmann, seit 15 Monaten Verwalter des hiesigen Landrathsamtes, geht in kürzester Zeit nach Gumbinnen zurück. Sein Nachfolger in Strasburg soll schon ernannt sein. — Der Chaussee-Aufseher von Zelewski ist noch immer nicht aufgefunden worden. — Schon wieder hat die Drewenz ein Opfer gefordert. Der 60jährige Arbeiter Sobiecki aus Michelau, welcher vorgestern an derselben nach Fischen angelte, beschloß, zum jenseitigen Ufer hinüber zu schwimmen, um dort sein Glück zu versuchen. Zu diesem Zwecke band er sich den Eimer, welchen er für etwaige gefangene Fische als Behälter mitgebracht hatte, an den rechten Fuß, nahm die Angel auf den Rücken und schwamm dann hinüber. Allein auf der Mitte des Flusses erlahmte er, sank unter und ertrank. — Wie wir hören, hat sich in Czabda diesseitigen Kreises eine gräßliche Unthat zugetragen. Eine Arbeiterfrau hat dort auf Anstiften ihres zweiten Mannes ihre beiden Kinder aus der ersten Ehe vorgestern ertränkt. Sie hat die Kleinen, von denen das eine schon drei Jahre alt war, in einen Sack gesteckt, diesen mit Steinen beschwert und ihn dann in die Drewenz versenkt. Die kleinen Leichen sind bereits aufgefunden.

B. **Rehden,** 15. Juni. Vergangene Woche brannte das dem Schuhmacher Herrn Terbert zu Graudenz gehörige hier gelegene Wohnhaus vollständig nieder. Nur mit Mühe haben die Einwohner ihr Hab und Gut gerettet. — Auf dem hier am 12. d. Mts. abgehaltenen Remonte-Markt waren Pferde in ziemlicher Menge aufgetrieben, es wurden jedoch nur 8 gekauft und zwar von Herrn Bieler-Melno und Herrn Bieler-Lindenau. — In dem nicht weit von hier entfernten Dorfe Arnoldsdorf Kreis Briesen erhängte sich der Gastwirth Weßler. Was den Mann in den Tod getrieben, ist nicht bekannt.

Elbing, 18. Juni. Zum Präsidenten des Landgerichts in Elbing ist, wie die „Altpr. Z.“ hört, an Stelle des nach Dortmund versetzten Präsidenten Herrn Philler der Oberlandesgerichts-Rath Herr Dorendorf in Marienwerder ernannt worden. — Die nordöstliche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft Sektion IV hielt gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn F. Siebert in den Räumen des Börsenlokals ihre statutenmäßig vorgeschriebene jährliche Generalversammlung ab, zu der die Inhaber der größeren Betriebe Ost- und Westpreußens erschienen waren. Bei den Wahlen wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt.

Danzig, 18. Juni. Ein englisches Geschwader wird in unserem Hafen erwartet.

O. **Dt. Eylau,** 18. Juni. Der heutige Jahrmarkt war vou Verkäufern wenig, von Käufern äußerst schwach besucht. Der Verkehr war schlecht. — Auf dem am Freitag abgehaltenen Vieh- und Pferdemarkte war recht viel und zum Theil wohlgenährtes Rindvieh angetrieben. Die stärkste Nachfrage war nach guten Milchkühen, für welche auch annehmbare Preise gezahlt wurden. Die zum Verkauf gestellten Pferde ließen zu wünschen übrig. — Auf unserem Stadtbahnhof wird ein geräumiges Beamtenhaus gebaut.

Christburg, 17. Juni. Der Kaiser hat unserer Stadt ein Gnadengeschenk von 700 Mk. zukommen lassen.

Hammerstein, 17. Juni. Es verlautet nach der Dzg. Ztg. als ziemlich sicher, daß das große, zur Herrschaft Adl. Hammerstein gehörige Schloß in eine Präparandenanstalt oder ein Seminar umgewandelt werden soll. Zu diesem Zwecke waren hier auch schon einzelne Vertreter der zuständigen Behörden, um die nöthigen Schritte einzuleiten.

Lötzen, 17. Juni. Die Krebspest ist in den Gewässern bei Lötzen ausgebrochen, es werden dort zahlreiche todte Krebse von den Wellen ans Land geworfen.

↑ **Mohrungen,** 17. Juni. Am 16. d. hielt der hiesige Turnverein ein Schauturnen verbunden mit Fahnenweihe ab.

Lyck, 18. Juni. Vergangene Woche brach in Stolze seitwärts Suwalki bei einem Bauern ein Feuer aus, welches binnen einer Stunde über 40 Gebäude, die alle von Holz mit Strohdach waren, vernichtete. Das wüthende Element griff so rapide um sich, daß die Leute nur das nackte Leben retten konnten. Vom todten Inventar und von den Hausgeräthen konnte nichts gerettet werden. In einem Hause lag eine noch junge Frau am Weichselzopf darnieder; selbige blieb auch in den Flammen. In einem andern Hause sind zwei Kinder, die von den Eltern in der Stube eingeschlossen waren, auch mitverbrannt. Die Umgegend von Suwalki und Augustowo hatte in der letzten Zeit gegen zehn größere Brände in den Dörfern und auch einige große Waldbrände. — Auch das russische Militär leidet von der großen Hitze; namentlich die Leute aus den nördlichen Gegenden erkranken vielfach und Todesfälle an Sonnenstich kommen oft vor. (K. H. Z.)

Eydtkuhnen, 17. Juni. Seit mehreren Tagen lagern in den einfacheren Gasthöfen Eydtkuhnens zahlreiche Auswandererfamilien. Dieselben kommen aus der Wolga-Niederung, wo ihre Vorfahren, schwäbische Landleute, einst eine neue Heimstätte gefunden, und zu je 200 Seelen ein Gemeinwesen gebildet hatten. Im Laufe dieses Jahrhunderts wuchs die Nachkommenschaft der deutschen Kolonisten fast um das achtfache an, wohingegen die russische Regierung zur Ueberweisung fernerer Landstriche zu dem bisherigen Preise sich nicht entschließen konnte, vielmehr die Ackertaxe um ein Bedeutendes erhöhte. Diesen zwingenden Ursachen, wozu noch häufige Mißernten traten, sind die alljährlichen Massen-Auswanderungen unserer Landsleute aus Rußland nach Süd- und Nord-Amerika zuzuschreiben. Vielleicht empfiehlt es sich, daß künftig junge Landleute in Posen eine koloniale Aufnahme finden.

Heydekrug, 18. Juni. Der „Reichsanzeiger“ enthält folgende allerhöchste Kabinetsordre. „Auf den Bericht vom 9. Mai d. J. will Ich hierdurch genehmigen, daß der Zinsfuß der Seitens des Kreises Heydekrug im Regierungsbezirk Gumbinnen auf Grund der Privilegien vom 9. Juni 1875 und 14. Januar 1880 ausgegebenen Anleihescheine, welcher durch den Erlaß vom 13. Juli 1885 von viereinhalb auf vier Prozent herabgesetzt worden ist, gemäß dem Kreistagsbeschluß vom 20. März d. J. von vier auf dreieinhalb Prozent ermäßigt werde. Alle sonstigen Bestimmungen der vorbezeichneten Privilegien 2c., insbesondere auch hinsichtlich der Tilgungsfristen, bleiben unberührt.

Bromberg, 17. Juni. Zur Gewinnung von Braunkohlen ist dem Grubeninspektor Julius Schulze aus Wriezen in einem 2 134 588 Quadratmeter Flächeninhalt umfassenden, in den Gemeinden

---

Alten. „Mag sein, daß er das Hinkommen hindern wollte, mag sein, daß es das Weggehen vom Gehöft war, was ihn den Weg versperren ließ. Genug, er brach die Brücke über die Klamm ab und ließ die Mühle vermauern. Seitdem geht der Weg nach Bartenstein nur noch durch den Grund in großem Bogen nach der Höhe hinauf.“

„Wie lange ist das her?“

Die Frau stutzte. Sie schien von einem plötzlichen Mißtrauen erfaßt und warf einen unruhigen, forschenden Blick auf den Fragenden.

„Wohl schon so eine siebzehn, achtzehn Jahre“, sagte sie dann zögernd. „Des Schulzen Tochter ist einundzwanzig, und . . .“

„Wie — des Schulzen Tochter?“ rief der Fremde überrascht aus. „So hat er noch Kinder —“

„Diese eine Tochter, Marie. Die anderen — die andern sind todt, längst gestorben.“

„So, so. Und seine Frau —?“

„Gleichfalls todt. Sie starb vor fünfzehn Jahren, die arme Seele. Gott lasse sie sanft ruhen, — sie hat schwer gelitten hier in diesem Jammerthale!“

Die alte Hanne trocknete mit dem Rücken ihrer runzligen, braunen Hand die Thränen, die in ihre Augen traten.

„Vor fünfzehn Jahren!“ murmelte der Mann leise vor sich hin. „Ein paar Jahre nach der Vermauerung der Mühle und dem Abbruch des Weges. So, so!“ Er sprach es leise, so daß die alte Hanne, die mit dem Trocknen ihrer gutmüthigen ehrlichen Augen beschäftigt, nichts davon vernahm. Dann wandte er sich wieder mit der Frage zu ihr: „Die Schulzin hat viel gelitten, sagen Sie. War sie krank oder hat sie mit ihrem Manne unglücklich gelebt?“

„Sie war gesund wie ein Fisch und kräftig, aber zart von Gemüth — zu gut und zart für den Weg, den sie gehen mußte. Da ward sie krank und siechte dahin, wie ein Kräutlein, das nicht Sonne noch Wasser hat. Ich denke, Herr, es schickt sich nicht für ein altes Weib wie ich, das die gute Selige auf diesen ihren Armen getragen hat, nach ihrem Tode auszuschwatzen, was nur sie und ihren Mann angeht. Der Erbschulze ist ein strenger, harter, stolzer Mann, aber sie war sein Weib und wußte sich zu fügen, wie ein braves Weib es soll. Das ist Alles. Nun lassen's mich gehen, ich muß fort.“

„Halt, noch Eins! Was — hm — was sagt denn der Pfarrer zu dem Schulzen? Wie stehen Beide miteinander?“

„Weiß nicht. Sie kommen kaum je zusammen. Der Schulze ist Sonntags in der Kirche und dann geht er heim; der Pfarrer ist noch nicht bei ihm gewesen. Bartenstein hat seinen Pastor in dem benachbarten Kirchdorf und das ist eine beschwerliche, bergige Wegstunde von hier.“

„Wie?“ machte der Fremde erstaunt und anscheinend nicht wenig enttäuscht. „Der Pastor wohnt nicht hier in Bartenstein? Alle Wetter, was höre ich da? Pastor Wacker . . .“

„Wacker?“ Die alte Hanne blickte ihn verdutzt an. „Wie kommen Sie denn auf Pastor Wacker?“

„Nun, ist er nicht der Pfarrer des Dorfes?“

„Nein! Auch nie gewesen. Er zog vor langen Jahren mit Weib und Kind hierher, kein Mensch wußte, von wo er kam und weshalb er sich unser einsames, kleines Bartenstein zum Wohnsitz ausgesucht. Aber unser Pfarrer war er nie.“

„Ah so Er lebte hier nur als pensionirter Pastor? Ich hatte das mißverstanden, glaubte, er sei hier angestellt gewesen. Hm, hm, sieh an, nur so hierher verzogen. Mit Weib und Kind. Das Kind — ja, was ich sagen wollte — ist's ein Sohn oder eine Tochter?“

„Eine Tochter.“

„Richtig — Anna mit Namen, nicht wahr?“ fragte der Mann hastig. „Ich — ich glaube nämlich so gehört zu haben.“

„Ganz recht, Anna heißt sie. Und ein gutes, herziges Kind ist das liebe Fräulein . . .“

„Wo wohnt der Pastor Wacker im Dorfe?“

„Der? Auf dem Kirchhofe!“ meinte die Alte, im Stillen nicht wenig verwundert, daß der Mann darüber nicht unterrichtet sei, der doch sogar den Namen der Tochter kannte. „Er ist todt, schon an die zehn Jahre! — — Sie müssen nach dem Grunde zurück und sich dort nach rechts wenden. Die Straße führt nach Bartenstein hinauf.“

„Ganz recht. Der Weg ist mir nun schon klar,“ meinte der Mann gleichmüthig. Er nickte der Alten zu, reichte ihr ein kleines Geldstück hin und schritt gelassen hinweg, den Abhang hinunter nach dem Grunde zu.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt Bromberg, Klein Wilczak, Wilhelmsthal, Okollo und Oberförsterei Jagdschütz belegenen Felde das Bergwerkseigenthum verliehen worden.

Usch, 17. Juni. Die „Schneidem. Ztg.“ berichtet: Als am vergangenen Dienstag Nachmittags 6 Uhr ein heftiges Gewitter heraufzog, begab sich die Frau des Ackerwirthes Friske aus Nikolskowo nach dem Felde, um nach ihren Kindern sich umzusehen, welche mit Gänsehüten beschäftigt waren. Plötzlich stürzte die Unglückliche zusammen, der Blitz hatte sie getödtet.

Gnesen, 17. Juni. Die Biersteuer, welche hierorts eingeführt werden sollte, ist in der letzten Stadtverordnetensitzung wiederum Gegenstand der Besprechung gewesen. Die Väter der Stadt haben nun, wie die „Gnes. Ztg.“ berichtet, um den berechtigten Wünschen der Gewerbetreibenden nachzukommen, beschlossen, von der Einführung einer Biersteuer hierselbst Abstand zu nehmen.

Wreschen, 17. Juni. Ein kaum glaublicher Vorfall hat sich am Sonnabend in der Stadtverordneten-Versammlung abgespielt. Vor Beginn der Tagesordnung wollte der derzeitige Stadtverordneten-Vorsitzende Herr Kaufmann Ehrenfried einige Worte zur Erinnerung an den Todestag Kaisers Friedrich sprechen, wurde jedoch durch die polnischen Stadtverordneten, die sich dem Sprecher Dr. Krzyzagorski in der Meinung angeschlossen, daran gehindert mit dem Bemerken, daß hierorts nicht der Platz zu einer derartigen Demonstration sei.

(Pos. Morgenbl.)

Posen, 15. Juni. Am 9. und 10. Juni fand in Breslau im kleinen Saale der neuen Börse die elfte ordentliche Generalversammlung des Vereins israelitischer Lehrer in Schlesien und Posen statt. Die erste Versammlung wurde am Sonntag Abends 8½ Uhr vom Vorsitzenden, Dr. Samuelsohn-Breslau, mit Worten der Begrüßung eröffnet. Das auf der Tagesordnung stehende Referat über die Behandlung des geschichtlichen Unterrichts in der Religionsschule mußte gestrichen werden, da der Referent nicht erschienen war. Die zweite Versammlung begann Montag 11 Uhr. Aus dem Bericht, den der Vorsitzende zunächst über den Stand des Vereins gab, war ersichtlich, daß zur Zeit 135 Mitglieder demselben angehören. 6 Mitglieder waren im Laufe des Jahres verstorben, 9 ausgeschieden, 15 neue eingetreten. Der Kassenbericht ergab, daß im Jahre 1888 die Einnahmen 122,49 Mark, die Ausgaben 55,50 Mark betrugen. Nach der Berichterstattung hielt Herr Rabbiner Dr. Rosenthal-Breslau seinen angekündigten Vortrag über „Eine Schulverordnung im Mittelalter“, nämlich über das dem R. Isak aus Corbeil (lebte im 13. Jahrhundert) zugeschriebene Werk: Satzungen des Unterrichts. Den Inhalt der Schrift mittheilend und kritisch auf denselben eingehend, suchte der Vortragende nachzuweisen, daß nicht der erwähnte Gelehrte Verfasser derselben sei, sondern daß sie, im Laufe der Zeit öfters inhaltlich und formell geändert, ihrem Ursprunge nach bis in das 11 Jahrhundert zurückreiche. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten fand die Neuwahl des Vorstandes statt. Gewählt wurden die Herren: Dr. Samuelsohn-Breslau zum Vorsitzenden, Dr. Badt-Breslau zum stellvertretenden Vorsitzenden, Freudenthal-Breslau zum Schriftführer, ferner die Herren: Blumenfeld-Schweidnitz, Dr. Kohn-Kattowitz, Herbst-Lissa, Dr. Maltersdorf-Gleiwitz. Die Versammlung wurde um 2¼ Uhr vom Vorsitzenden geschlossen. Anwesend waren 35 Mitglieder und 10 Gäste. (P. Z.)

Posen, 17. Juni. Der Staatspfarrer, Probst Brenk in Kosten wird, wie das „Pos. Tagebl.“ hört, am 1. Juli die Pfarrei verlassen und die Stelle demnächst anderweit zur Besetzung gelangen. — Die Pfarrkirche zu Schrotz ist nach dem Abgange des Staatspfarrers Lizak am zweiten Pfingstfeiertage aufs neue eingeweiht und in Benutzung genommen worden. Den Weiheakt vollzog der Prälat, Dekan Friske.

Neisse, 17. Juni. Während die Prozession aus Patschkau gestern Abend in der Kapelle auf dem Warthaberge war, schlug der Blitz in die Kapelle ein; 40 Personen wurden betäubt und theilweise gelähmt, drei Männer und zwei Frauen sind getödtet.

Lokales.

Thorn, den 19. Juni.

— [Der Pfarrer an der hiesigen St. Marienkirche, Herr Dekan Andreas Berendt] ist heute Vormittag nach einem langwierigen, sehr schmerzlichen Krankenlager gestorben. Vor etwa 1½ Jahren wurde Herr B. von einem Schlaganfall getroffen, von dem er sich nicht mehr erholt hat. Herr B. ist am 30. November 1816 geboren und seit 1845 Pfarrer der Marienkirche, nachdem er vorher schon als Vicar der St. Jacobskirche längere Zeit Bürger unserer Stadt gewesen war. Herr B. war ein toleranter Geistlicher, jederzeit schenkte er auch gerne Andersgläubigen Gehör, niemals hat ein Nothleidender, gleichviel welchen Glaubens und Standes, vergeblich an seine Thür geklopft. Dabei war Herr B. mit irdischen Glücksgütern keineswegs überreichlich gesegnet. — Sein Heimgang wird nicht nur von seiner Gemeinde und der Stadt Thorn, sondern auch in weiteren Kreisen beklagt. „Friede seiner Asche.“

— [Einführungstermin der neuen Gewichts-Thermo-Alzoholometer.] Aus einem jetzt an die Zoll- und Steuerbehörden ergangenen Erlasse, des königl. Finanzministeriums ist zu ersehen daß die neuen Gewichts-Thermo-Alzoholometer, welche in ⅕ Grade eingetheilt sind, am 1. Juli d. J. allgemein zur Einführung kommen sollen. Die Revision und Aufnahme der unter Mitverschluß der Steuerverwaltung stehenden Spirituslager und Spiritusreinigungsanstalten, welche sonst im Monat Juni stattzufinden pflegen, sollen aus diesem Grunde bis Juli hinausgeschoben werden.

— [Handelskammer für Kreis Thorn.] Sitzung am 18. Juni. Ueber den Güter- und Personenverkehr auf den hiesigen Bahnhöfen und den Eingang von Getreide aus Polen über Gollub und Leibitsch in den Monaten April und Mai d. J. berichtet Herr Lissack. — Die Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg hat den Antrag der Handelskammer auf Einführung des Loko-Verkehrs zwischen dem Bahnhofe Thorn und der Uferbahn abgelehnt. Der Antrag soll erneuert werden, die Herren Dietrich und Rawitzki werden denselben persönlich dem Herrn Dezernenten des hiesigen Königl. Eisenbahn-Betriebsamts überreichen. — Die Handelskammer will bei der Königl. Eisenbahnbehörde dahin vorstellig werden, die Ueberführungsgebühr auf der Uferbahn, welche jetzt 5 M. betragt, zu ermäßigen. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Dietrich, Kittler und Rawitzki werden im Verein mit dem Magistrat eine eingehende Denkschrift ausarbeiten. Auf Grund derselben soll dann bei den betreffenden Behörden in Rede stehende Ermäßigung beantragt werden. — Kenntniß genommen wird von der Tagesordnung für die am 27. d. M. in Bromberg stattfindende 14. Sitzung des dortigen Bezirks-Eisenbahnraths. Herr Rosenfeld, Mitglied des Bezirks-Eisenbahnraths, wird bezüglich seiner Abstimmung mit Anweisung versehen. — Das hiesige Königl. Haupt-Zollamt macht Mittheilung von der Verfügung des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Danzig, nach welcher sämmtliche aus dem Auslande in Thorn in ganzen Eisenbahn-Wagenladungen unter Begleitzettel oder Begleitschein 1 eingehenden Waarentransporte bei der Zollabfertigungsstelle an der Weichsel (Winde) abgefertigt werden können. — Die Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg hat die Erbauung von Schuppen zur vorübergehenden Lagerung landwirthschaftlicher Erzeugnisse auf Bahnhof Mocker abgelehnt. Die Handelskammer wird in dieser Angelegenheit eine Deputation an den Herrn Verkehrsminister entsenden und die landwirthschaftlichen Vereine zur Theilnahme auffordern.

— [Sitzung der Vertretung der altst. ev. Gemeinde.] In der Sitzung am 18. d. Mts. trug der Vorsitzende, Herr Pfarrer Stachowitz, den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Diözese vor; aus demselben ist zu entnehmen, daß der Kirchenbesuch ein erfreulicher ist; der Ermahnung des Kirchenvorstandes in Betreff Nachholung versäumter kirchlicher Taufen und Trauungen ist in vielen Fällen sofort Folge geleistet. Demnächst werden nachträglich bewilligt: ca. 163 M. zum Anstrich des ausgebesserten Ostgiebels der Kirche und 25 M. außeretatsmäßig zur Anschaffung eines kirchengeschichtlichen Werkes. Folgenden Rechnungen für 1888 wird Entlastung ertheilt. Kirchenkasse, Kanzelhaltung, Kirchhofskasse, Musik-Unterstützungskasse, Thurmbaukasse. An Stelle zweier ausgeschiedenen Mitglieder der Gemeinde-Vertretung werden die Herren Hausbesitzer Müller und Steinsetzmeister Busse gewählt. Die Wahlperiode der Herren Bender, Böthke und Schirmer als Mitglieder der Kreissynode ist abgelaufen: die Genannten werden wiedergewählt.

— [Das Konzert,] welches gestern Abend von der Kapelle des 61. Regts. zum Benefiz für ihren Kapellmeister Herrn Friedemann im Schützenhausgarten gegeben wurde, war sehr zahlreich besucht. Das Programm war ein sehr gewähltes, es kamen Tonschöpfungen von Wagner, Händel, Abt, Liszt, Rossini und anderen bedeutenden Komponisten zum Vortrage. Eingeleitet wurde das Konzert durch einen vom Herrn Benefizianten komponirten Marsch „Kriegerslust“. Abonnementsbillets hatten keine Gültigkeit und glauben wir, daß Herr Friedemaun aus dem trotzdem sehr zahlreichen Besuch die Ueberzeugung gewonnen hat, daß das Publikum seinen Bestrebungen gerechte Würdigung zu Theil werden läßt. Die Kapelle leistete durchweg Ausgezeichnetes.

— [Ueberfahren] wurde gestern Nachmittag in der Gerechtenstraße ein kleiner Knabe. Die Schuld an diesem Unfall trifft nach der Mittheilung von Augenzeugen den Kutscher des Fuhrwerks (Britschke) und ist seine Bestrafung bereits in die Wege geleitet. Glücklicher Weise sind die Verletzungen, die der Kleine erlitten, unerheblich.

— [Gefunden] ist in Ottlotschin ein schwarzseidner Regenschirm. Derselbe ist wahrscheinlich von einem Theilnehmer an dem letzten Ausfluge des Gesangvereins „Liederkranz“ nach O. dort zurückgelassen worden. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,22 Mtr. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt Dampfer „Danzig“ mit einem Kahne im Schlepptau.

Eingesandt.

In der Angelegenheit, betreffend die kostenfreie Benutzung der Fährdampfer Seitens des badenden Publikums schreibt uns Herr Huhn mit Bezug auf das Eingesandt in unserer Nr. 137: Daß von Seiten des Fährpersonals einzelnen von den Badeanstalten zurückkehrenden Personen der Vorwurf gemacht ist, nicht mit dem Dampfer zum Zweck des Badens an das linke Weichselufer gefahren zu sein, hat seine Richtigkeit, der Vorwurf war auch berechtigt, denn in wirklich nicht einzelnen Fällen konnte nachgewiesen werden, daß Personen sich über die Brücke zu den Badeanstalten des jenseitigen Ufers begeben hatten. Andere Personen erledigten nach dem Baden — bezw. vor demselben — geschäftliche Angelegenheiten auf der Bahn rc. und glaubten nun ebenfalls ein Anrecht auf Erlaß des Fährgeldes zu haben. Solche Vorkommnisse sind durch Bekanntmachungen unserer Polizei-Verwaltung als „Betrug“ bezeichnet worden. Um öffentlichen „Skandal“ zu vermeiden, wurden meinerseits Anzeigen bisher unterlassen. Für die Zukunft werde ich streng darauf achten, daß die im Eingesandt gerügten Unannehmlichkeiten dem Publikum erspart bleiben, doch sehe ich mich andererseits auch gezwungen, vorkommenden Falls ungesäumt beschwerdeführend unter Nennung der betreffenden Namen bei der Polizei-Verwaltung vorstellig zu werden.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 18. Juni 1889.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 180. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:

1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 59 949.
1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 105 629.
3 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 26 687 104 025 121 874.
1 Gewinn von 1500 M. auf Nr. 128 583.
8 Gewinne von 500 M. auf Nr. 36 251 69 524 78 819 97 307 111 930 116 840 171 524 175 818.
18 Gewinne von 300 M. auf Nr. 7700 14 687 27 337 28 105 29 385 34 650 41 338 50 563 74 178 87 605 91 904 106 269 110 709 112 795 141 643 164 092 184 312 187 452.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 180. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 101 529.
2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 165 146 188 078.
2 Gewinne von 1500 M. auf 42 69 228.
8 Gewinne von 500 M. auf Nr. 37 463 46 819 64 326 90 382 120 792 121 047 128 879 132 318.
21 Gewinne von 300 M. auf Nr. 576 22 741 30 195 44 808 63 632 70 538 73 845 85 807 97 199 101 322 103 960 105 276 106 236 113 656 132 031 133 150 135 093 137 945 156 767 168 534 186 702.

Kleine Chronik.

* Die Anklage gegen den verantwortlichen Redakteur der „Vossischen Zeitung“, Dr. Stephany, wegen Anpreisung der R. Brandtschen Schweizerpillen gelangte gestern in der Revisionsinstanz vor dem Straffenat des Kammergerichts zur Verhandlung. Trotz des Einwandes des Angeklagten, daß es sich in den inkriminirten zwei Annoncen gar nicht um eine Anpreisung der qu. Pillen, sondern nur um eine Warnung vor dem Mißbrauch in deren Bezeichnung gehandelt habe, war in beiden Vorinstanzen doch auf Grund der Verordnung des Berliner Polizeipräsidiums vom 30. Juni 1885 auf eine Geldstrafe von je 3 Mark unter der Feststellung erkannt worden, daß, wenn auch keine direkte, so doch eine indirekte Anpreisung vorgelegen habe, indem nämlich das Publikum durch die qu. Annoncen auf die schon vorher so vielfach angepriesenen Pillen wieder aufmerksam gemacht und zum Ankauf veranlaßt werden sollte. — In Rücksicht auf diese thatsächliche, in dritter Instanz hier nicht mehr angreifbare Feststellung erkannte das Kammergericht auf Zurückweisung der Revision. Ebenfalls wegen Anpreisung eines Geheimmittels, nämlich des Weißmann'schen s. g. „Schlagwassers“, hatte sich der verantwortliche Redakteur des „Deutschen Reichsblattes“ Dr. Bartsch gestern in der Revisionsinstanz vor dem Kammergericht zu verantworten. Die Vorinstanzen hatten deswegen auf Grund der Verordnung des Berliner Polizeipräsidiums ebenfalls auf eine Geldstrafe erkannt, und auch hier wies das Kammergericht in Rücksicht auf die thatsächliche Feststellung des Vorderrichters die Revision zurück.

* In der Anklagesache gegen den Scharfrichter Krauts ist nunmehr der Termin zur Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht des Landgerichts II auf den 24. d. M. festgesetzt. Bei der Beschränktheit des zur Verfügung stehenden Raumes ist über die vorhandenen Plätze des Zuhörerraums bereits verfügt, so daß alle Bemühungen, noch Eintrittskarten zu erhalten, vollständig vergebliche wären.

* Der Prozeß gegen die Armeelieferanten Wollank und Hagemann beginnt am 24. d. M. im großen Schwurgerichtssaale vor der siebenten Strafkammer des Landgerichts I. Die wiederholt verhaftet gewesenen beiden Angeklagten befinden sich augenblicklich gegen hohe Kaution auf freiem Fuße. Die Verhandlungen werden mehrere Tage in Anspruch nehmen.

* Görlitz, 17. Juni. Die Ehefrau des hiesigen Restaurateurs Böhm versuchte, nachdem ein Giftmordversuch mißlungen war, in der vergangenen Nacht ihren Mann im Bette zu verbrennen. Das Feuer ergriff die Möbel, die Kleider und das Bett, erweckte jedoch glücklicherweise den Schlafenden noch rechtzeitig, welcher so gerettet wurde. Die verhaftete Attentäterin ist geständig.

* Fünfzigtausend Mieder. Aus Brasilien wird ein komisches Sittenbild gemeldet: Die erste Wirkung der bei uns durchgeführten Abschaffung der Sklaverei bestand darin, das die befreiten Sklavinnen en masse ihren Lieblingswunsch erfüllten und sich Mieder kauften. Das Tragen derselben war ihnen nämlich bis nun verwehrt; in dem Augenblicke jedoch, da sie frei handeln durften, galt ihr erster Weg den Miederfabriken, und in drei Tagen wurden fünfzigtausend Stück verkauft; ganze Schiffsladungen sind unterwegs, die aber noch lange nicht hinreichen werden, allen Bestellungen zu genügen.

Submissions-Termine.

Königl. Kommando des Ulanen-Regiments von Schmidt. Verkauf von 3 ausrangirten Dienstpferden, Freitag, den 21. d. M., Morgens 11½ Uhr auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 19. Juni sind eingegangen: Stanislaus Zaleski von Rosenberg-Pultusk, an Müller-Bralitz 5 Traften 2464 Kiefern-Rundholz; Leib Zinn von Zinn-Ulanow, an Verkauf Thorn 1 Traft 10 Kiefern-Rundholz, 905 Espen, 24 Kiefern-Mauerlatten; Moses Knopf von Karpf u. Komp.-Ulanow, an Verkauf Thorn 3 Traften 937 Kiefern-Rundholz, 3 Tannen-Rundholz, 2740 Kiefern-Mauerlatten; Moses Prziticki von Prziticki-Warschau, an Verkauf Thorn 1 Traft 4 Birken-Rundholz, 443 Kiefern-Rundholz, 549 Kiefern-Mauerlatten; Chune Ropa von Goldhaber-Warschau, an Verkauf Thorn 3 Traften 1223 Kiefern-Rundholz; Karl Kleinschmidt von Wurl-Buiduga, an Berl. Holz-Komtoir-Brahemünde 4 Traften 60 Weiß-Buchen, 3 Birken-Rundholz, 1288 Kiefern-Rundholz, 508 Tannen-Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 19. Juni.

		19. Juni	18. Juni
Fonds: fest.			
Russische Banknoten		210,50	208,80
Warschau 8 Tage		210,00	208,45
Deutsche Reichsanleihe 3½%		104,10	104,20
Pr. 4% Consols		106,50	106,40
Polnische Pfandbriefe 5%		62,50	62,70
do. Liquid. Pfandbriefe		57,10	56,50
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		101,90	101,90
Oesterr. Banknoten		171,20	171,00
Diskonto-Comm.-Antheile		228,40	226,75
Weizen: gelb	Juni-Juli	184,00	184,50
	September-Oktober	181,70	181,50
	Loco in New-York	84½	85 c
Roggen:	loco	145,00	145,00
	Juni-Juli	145,70	146,00
	Juli-August	146,70	147,50
	September-Oktober	150,70	151,20
Rüböl:	Juni	55,90	56,50
	September-Oktober	55,50	55,80
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	55,60	55,80
	do. mit 70 M. do.	35,60	35,70
	Juni-Juli 70er	34,60	34,90
	Sep.-Okt. 70er	35,10	35,30

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 19. Juni.

(v. Portatius u. Grothe.)

Unverändert.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	56,50 Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— „	36,50 „	—,—	„
Juni	—,— „	56,00 „	—,—	„
„	—,— „	36,25 „	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 18. Juni.

Weizen. Vom Inlande ist nur eine Partie hellbunt, etwas krank, 127/8 Pfd. 172 M. gehandelt. Bezahlt polnischer Transit rothbunt 127 Pfd. 127 M., bunt 125 Pfd. 126 M., 130 Pfd. 131 M., gutbunt 124/5 Pfd. 127 M., hellbunt 124 Pfd. 128 M., 128/9 Pfd. 133 M., hochbunt 127 Pfd. 137 M., weiß 122 Pfd. und 124 Pfd. 136 M., russ. Transit roth 128 Pfd. 128 M.

Roggen bezahlt inländischer 121 Pfd. 145 M., russ. Transit 123/4 Pfd. 92½ M., 118 Pfd. 87 M.

Gerste russ. 102—103 Pfd. 78 M. bez.

Erbsen weiße Futter- 99 M. bez

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,60—3,85 M. bez.

Königsberger Sonntags-Anzeiger.

Abonnement pro III. Quartal nur 75 Pfennig.

Probenummern stehen gratis und franco zu Diensten.

Expedition des Königsberger Sonntags-Anzeiger Königsberg i. Pr., Kneiph. Langgasse 26, I.

Neubau des Artushofes zu Thorn.

Zur Lieferung von **Verblendziegeln 1. Klasse** für obigen Neubau ist ein Verdingungstermin auf **Montag, d. 1. Juli cr.,** Vormittags 11 Uhr festgesetzt, bis zu welchem die Angebote in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift einzureichen sind. Die Bedingungen können gegen Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Thorn, den 18. Juni 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Magistrat werden **Pflegestellen** in Thorn und Umgegend **für arme Kinder** gesucht.

Bezügliche Meldungen mit Angabe der Bedingungen sind in unserm Stadtsekretariat (Armenbureau im Rathhause) **schleunigst** abzugeben.

Thorn, den 18. Juni 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 7, 10 Abs. 1 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten 2c. wird der von uns im Einverständniß mit der Stadtverordnetenversammlung unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde und der Königlichen Kommandantur aufgestellte **Bebauungsplan** für denjenigen Theil der eingeebneten innern Festungswerke, welcher zwischen der Gasanstalt und der verlängerten Klosterstraße belegen ist, **von Montag, dem 24. Juni cr. ab** in unserem Bureau I (Rathhaus) zu Jedermanns Einsicht offen ausliegen.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen d. h. bis zum **23. Juli cr.** bei dem unterzeichneten Magistrat anzubringen sind.

Thorn, den 18. Juni 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung des Bestandes im **städtischen Krankenhause** wird die Lieferung folgender Gegenstände

350 m. Leinewand zu Männerhemden,
370 — — — — Bettbezügen,
120 — — — — Frauenhemden,
60 — Parchend zu Frauenjacken,
25 — karrirtes Zeug zu Halstüchern,
50 — weiße Leinewand zu Unterlagen,
8 Dutzend Handtücher,
2 — Küchenhandtücher,
4 — Männerröcke,
5 — Männerbeinkleider,
6 — Männer-Taschentücher,
1 Tischtuch

hiermit ausgeschrieben.

Offerten nebst Proben und Preisangabe sind versiegelt und mit der Aufschrift „Submissionsofferte auf Leinwand 2c. für das städtische Krankenhaus" bis zum **1. Juli cr.** im städtischen Krankenhause einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können in unserm Stadtsekretariat II eingesehen werden.

Thorn, den 17. Juni 1889.

Der Magistrat.

Auktion.

Montag, den 24. d. M., von 10 Uhr Vormittags an, werde ich **Czarker- (Wieses-) Kämpe einen Flügel, Möbel, Haus- und Wirthschaftsgeräthe** versteigern.

W. Wilckens, Auktionator.

Das Grundstück Bäckerstraße Nr. 226 ist freihändig von sofort oder später zu verkaufen.



Königlich Ungar. Landes-Central-Musterkeller. (Staatsinstitut.)

Flaschenweine mit Schutzmarke. Prämiirt auf neun Ausstellungen.

Wer unzweifelhaft **echte Ungar-Weine**

	p. Fl. incl.
Herb. Ob.-Ungarwein von	Mk. 1,20
Ungar. Rothwein „	„ 1,30
Tokayer-Ausbrüche „	„ 3,80

trinken oder in den Verkehr bringen will, beziehe solche von der Haupt-Verkaufsstelle

Theodor Liszewski, Thorn.

Preislisten gratis und franco.

Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation durch lokale Anaesthesie

Künstl. Zähne u. Plomben.

Spec.: Goldfüllungen.

Grün, Breitestraße 456.

In Belgien approb.

Münchener Löwenbräu.

Generalvertretung: Georg Voss.

Ausschank Baderstraße 59/60.

Wer für 1 Mark vierteljährlich

eine **vollständige,** volksthümlich gehaltene sorgfältig redigirte Berliner Tageszeitung halten will, der bestelle sich die

Berliner Morgen-Zeitung

nebst täglichem „Familienblatt".

Diese neue Zeitung erfreut sich bereits großer Beliebtheit im deutschen Volke, welche sie sich durch ihren reichhaltigen Inhalt und den überaus billigen Preis erworben hat. Sie bringt täglich bei einem Umfange von 8 Großfolio-Seiten: **Leitartikel,** politische Rundschau, **Tagesneuigkeiten, Gerichtszeitung,** Handelsnachrichten nebst **Courszettel** der Berliner Börse, **Ziehungslisten** der königl. **Preußischen Lotterie,** ferner in der Unterhaltungsbeilage „Familienblatt" **interessante Romane,** schließlich eine sogenannte **„Spielecke"** für Räthsel, Rebusse, Skataufgaben 2c. Im nächsten Quartal veröffentlichen wir einen neuen, interessanten Roman von

Adolph Streckfuss:

„Der Günstling des Geheimraths".

Bestellungen für das III. Quartal (Juli, August, September) nehmen alle **Landbriefträger** sowie die **Postämter** jederzeit für **1 Mark vierteljährlich** entgegen. (Bestellgebühr bei Lieferung frei ins Haus 40 Pf.)

Wer sich erst die Zeitung einmal ansehen will, **verlange** eine **Probe-Nummer** von der **Expedition der Berliner Morgen-Zeitung, Berlin SW.,**

Tägl. Aufl. 50 Tausend Expl. Insertionspr. 30 Pf. die Zeile.

Nichts Neues

aber doch noch Vielen unbekannt ist Dr. Laton's amerikanischer

Gicht- und Rheumatismus-Liqueur.

Derselbe wird vielfach auch von Aerzten verordnet und hebt acute Anfälle meist innerhalb 24 Stunden. Bei längerem Gebrauch auch chronische Anschwellungen, wenn noch nicht verknorpelt.

Dr. Laton's Gicht- und Rheumatismus-Liqueur

ist in den meisten Apotheken vorräthig, wo nicht wende man sich an die nächste bekannte Niederlage oder das **General-Depot für Deutschland**

M. Waltsgott, Halle a. S.

1 Flasche 1 Dollar, in Deutschland 4,50 Mark.

Welcher Cacao ist der beste?

Nach wissenschaftlichen Untersuchungen von Autoritäten verschiedener Länder enthalten im Durchschnitt:

Bester holländischer Cacao:		Gaedke's Cacao:
77,5 pCt.	wirkliche Nährstoffe	86 pCt.
22,5 pCt.	Stoffe ohne Nährwerth	14 pCt.
100 pCt.		100 pCt.

Welcher ist der billigste?

Bester holländischer Cacao kostet: 1 ℔ bei 77½% Nährstoffen M. 3.30, also 100% Nährstoff **M. 4.25**

Gaedke's Cacao kostet: 1 ℔ bei 86% Nährstoffen M. 3.—, also 100% Nährstoff **M. 3.50**

Gaedke's Cacao ist überall käuflich.

Carbolineum „Gloria"

Bestes Anstrich- und Conservirungs-Mittel für Holz.

Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.

Für Wiederverkäufer und bei Partien notiren Vorzugspreise.

Die leichten **Fliegen-Netz-Decken** für Pferde à **7,50 Mark** sind für die Thiere, da sie Kopf und Hals bedecken, eine Wohlthat und halten Fliegen und Wespen ab. Wöchentlich **1400** versende ich davon. Die Decken sind elegant u. practisch, Pferde schwitzen nicht darunter.

Für jede Familie empfehle!

Feine **Watte-Steppdecken** roth a **6 Mark.**
Wollene Schlafdecken dklfbg. a **7½ Mark.**
Elegante Reisedecken bunt a **9 Mark.**
Für Landwirthe ganz besonders aber:
Erntepläne 15 Fuss lang 9 breit a **9 Mk.**
2 Ctr. Drillichsäcke zu Getreide a **1 Mark.**
Wasserdichte Mietenpläne a **120 Mark.**
25 × 25 Fuss

Hugo Herrmann, Fabrikbesitzer, **Stettin.**

Gut gebrannte **Ziegel I. Klasse** hat noch billig abzugeben **S. Bry.**

Ein schon gebraucht. gut erhaltenes Pianino wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen i. d. Exped. d. Ztg.

---

1 Kabriolett viersitzig preiswerth zu **verkaufen.** Näh. i. d. Exped.

Eine Wohnung, 4 Zimmer nebst Zub. im Prs. von 5—600 Mk. wird vom 1. Juli ab zu miethen gesucht. Adr. unter **W. 3** in die Expedition dieser Zeitung.

Vom 1. Juli d. Js. ab verlege ich mein Geschäft nach meinem Hause, Baderstr. Nr. 55.

L. Gelhorn, Weinhandlung.

Die von mir gepachtete, in schöner Lage am Ufer der Weichsel nahe der Brücke befindliche städtische **Schankhaus-Restauration Nr. 3** habe ich auf's Beste eingerichtet und empfehle deren Besuch dem geehrten Publikum. Für beste Speisen und Getränke trage ich Sorge.

F. Czarniecki.

Zwei guterhaltene **Strohpressen** (Göpelbetrieb), welche gegenwärtig in **Thorn** stehen, sowie ca. 350 Ctr. gegl. **Draht,** 2,65 m./m., verkauft preiswerth **Otto Werner,** Halle a. S., Forsterstraße 45.

Ein Speicher mit großer Remise zu vermiethen Brückenstrasse 33/4.

Auf der Esplanade.

Kunst-Gemälde-Ausstellung

enthält die neuesten Zeitereignisse, lebensgroße in Wachs modellirte Figuren, auch die Leichenfeierlichkeiten Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm I. und Kaiser Friedrich III. sowie malerische Ansichten von allen Ländern der Erde.

Ganz neu eingetroffen:

Die furchtbaren Ueberschwemmungen in **Pennsylvanien** (Nordamerika) mit der Stadt **Johnstown,** welche mit ca. 50,000 Einwohnern vollständig fortgespült worden ist 2c.

Näheres durch Programme und Anschlagzettel.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf mein nach dem neuesten System eingerichtetetes **photographisches Atelier** für Momentaufnahmen aufmerksam zu machen, wo nur gute Bilder geliefert werden.

Achtungsvoll

Carl Petsch.

Marktanzeige.

Um mit meinem Lager **emaillirter Küchengeräthe** zu räumen, verkaufe ich selbige zu Fabrikpreisen

Hochachtungsvoll

E. Kermes.

Stand vis-à-vis der Commandantur.

Die Magdeb. Waffelbäckerei u. Zuckerwaarenfabrik empfiehlt während des Jahrmarkts den geehrten Herrschaften von **Thorn** und Umgegend

frische Waffeln in nur reiner Naturbutter gebacken, welche vor den Augen der mich besuchenden Herrschaften angefertigt werden,

sowie Caramellen, Marsellen, Fondans aus nur besten Qualitäten bestehend.

Als feinstes Delikateß empfehle noch **amerikanisch. Frucht-Candies.**

Hochachtungsvoll

Maximilian Jung aus Zwickau i. S.

Sämmtliche Waaren werden in dem dazu gehörigen Wagen fabricirt.

Bitte auf meine Firma zu achten.

Kupferschmied Goldenstern offerirt **Kupferkessel u. Casserollen** und **sämmtliche Kupferarbeiten** für Brennereien und Brauereien **Thorn** und Umgegend.

Tuchhandlung Carl Mallon

Altstädtischer Markt Nr. 302.

Anfertigung feiner Herren-Garderobe.

Aecht Eau de Cologne bei **E. F. Schwartz.**

Zwei neue birkene, nußbaumartige **Kleiderschränke** sind **billig zu verkaufen** Strobandtstraße 19, 1. Etage.

Tüchtige Schiffszimmerer, für Eisenschiffbau, **Schmiede, Kesselschmiede, Dreher, Maschinenschlosser, finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung.**

J. W. Klawitter, Schiffswerft u. Maschinenfabrik, **Danzig.**

Gesucht für eine größere Auswandererwirthschaft in **Bremen** ein kräftiges in **Hausarbeiten erfahrenes Mädchen,** welches der deutschen Sprache mächtig ist. Jahreslohn 180 Mark. Reisegeld wenn nöthig vorgestreckt. Antritt sobald wie möglich. Schriftliche Offerten unter **Z. 2612** an die Annoncen-Expedition von **Wilh. Scheller** in **Bremen.**

Ein Lehrling wird gesucht von Schmiedemeister **Wittkowski** in **Podgorz** bei Thorn.

Gute **Parterre-Wohnung,** 4 Zim. u. Zub. v. 1. Okt. für 600 M. zu vermiethen **Jakobstr. 230** bei Lehrer **Chill.**

Victoria-Garten.

Donnerstag, den 20. Juni cr.:

Großes Militär-Concert

gegeben von der Kapelle des Inftr.-Regts. von Borke (4. Pom.) Nr. 21 unter Leitung des Kgl. Musikdir. Herrn **Müller.**

Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pfg.

Gewähltes Programm.

Arenz-Garten.

Donnerstag, den 20. d. Mts.:

Streich-Concert.

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg.

Jolly.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Sommerfest

Sonnabend, den 22. Juni, Nachmittags von 4 Uhr ab **in Tivoli.**

Eintritt 20 Pfg., Kinder die Hälfte.

Die Ausführung des **Concerts** hat Herr Kapellmeister **Friedemann** mit der Kapelle des Inftr.-Regts. von der Marwitz Nr. 61 freundlichst übernommen.

Gütige Gaben an Geld, Speisen und Getränken, Blumen 2c., zur Ausrüstung des Festes, bitten wir, **vorher** an eines der unterzeichneten Vorstandsmitglieder — am **Festage von 2 Uhr Nachmitt. ab in Tivoli** — abgeben zu wollen.

Hedwig Adolph, Bertha Baerwald, Lina Dauben, Clara Kittler, Marie von Lettow, Henriette Lindau, Amalie Pastor, Phyllis v. Reitzenstein, Charlotte Warda.

Handwerker-Liedertafel.

Ausflug

per Wagen nach Leibitsch am Sonntag, den 23. Juni cr.

Angehörige der Mitglieder sowie Freunde derselben sind willkommen.

Fahrkarten a **60** Pfg. pro Person, für Hin- und Rückfahrt, sind bei Herrn Friseur **Smolbocki,** Brückenstraße, **bis 20. d. M., Abends** zu haben.

Abfahrt präcise 1½ Uhr Nachmitt., von der Westseite der Jakobskirche aus.

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Freitag, den 21. Mai, ½10 Uhr:

General-Versammlung bei Nicolai.

Mielke's Garten (früher Dröse)

Heute Donnerstag: Tanzmusik.

Ein großer Laden mit Kabinet vom 1. Juli cr. zu **vermiethen.**

S. Baron, Schuhmacherstr. 352.

Die Beletage 7 Zimmer, sowie die 2. Etage 5 Zimmer zum 1. Oktober zu vermiethen.

Carl Neuber, Baderstraße 56.

Breitestraße 49

hochherrschaftl. Wohnung I. Etage, 8 Zimmer, Küche, Zubehör, **vollst. renovirt,** eventl. auch Pferdestall per 1. 7. cr. zu vermiethen. Näheres durch Herrn

C. Pietrykowski, Neustädt. Markt 255 II.

Brückenstr. 25/6, 2 Treppen, zum 1. October eine **große Wohnung** zu **verm.** Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.

Wohnungen zu vermiethen. **C. Müller,** Kl.-Mocker, vis-à-vis **Born und Schütze.**

Möbl. Zim. bill. z. v. Coppernicusstr. 169.

Ein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Gerechtestraße 129, I, gegenüber der Bürgerschule.

In unseren Häusern, Breitestraße Nr. 87 u. 88 sind die **umfangreichen Kellerräumlichkeiten,** bestehend aus 4 Lagerräumen und 3 Probirstuben, in denen bisher eine Weinhandlung **mit gutem Erfolge** betrieben wurde, vom 1. October d. J. ab **zu vermiethen.**

Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Ein Speicher, bestehend aus Keller-, Parterreraum und 3 Schüttungen ist sofort im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Adressen **sub K. F.** in die Exp. d. Bl.

Ein Medaillon (schwarz Email) bitte gegen **5 Mark Belohnung** abzugeben **Bäckerstr. 166, 1 Tr.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.